



iMedOne® PFLEGEARBEITSPLATZ MEHR ZEIT FÜR DEN PATIENTEN

Wie lassen sich die Abläufe auf der Krankenhausstation so verändern, dass Pflegekräfte mehr Spielraum für die Betreuung ihrer Patienten haben und so die Qualität der Pflege verbessern? Der Pflegearbeitsplatz von iMedOne® und iMedOne® Mobile deckt nicht nur den kompletten Pflegeprozess ab – damit dokumentieren Kliniken auch alle Inhalte am Point of Care direkt am Tablet-PC oder dem Smartphone.

OPTIMIERTER PFLEGEPROZESS

Im Krankenhaus hat die klassische „Planette“ ausgedient. Denn in Zeiten des Pflegenotstands und des steigenden Dokumentationsaufkommens benötigen Patientenkurven in Papierform zu viel Zeit, die dem Pflegepersonal und den Ärzten dann für die Betreuung ihrer Patienten fehlt. Hier setzt der Pflegearbeitsplatz des Krankenhausinformationssystems (KIS) iMedOne® an. Die Lösung fördert besonders die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegekräften: Per Tablet oder Smartphone dokumentieren beide Berufsgruppen ihre Maßnahmen direkt am Patientenbett – gleichzeitig fließen alle Daten ohne Umwege in die digitale Patientenakte und stehen damit sämtlichen Beteiligten sofort zur Verfügung – in Echtzeit. Die Eingabe kann dabei am PC oder eben mobil auf dem Tablet oder Smartphone erfolgen.

FEHLERFREIE DOKUMENTATION

Das elektronische Kurvenblatt des iMedOne®-Pflegearbeitsplatzes erfüllt die Ansprüche an Schnelligkeit, Verfügbarkeit und Lesbarkeit besser als seine Papier-Vorgänger. Ein Beispiel: Werden in einem 300-Betten-Haus am Wochenende die Vitalwerte und Medikamente aus einer Papier-Patientenkurve in ein leeres Kurvenblatt für die Folgewoche übertragen, so bindet dieser zeitraubende und fehleranfällige Vorgang eine Vollzeitkraft aus dem Pflegedienst! Diese Arbeit entfällt mit dem elektronischen Kurvenblatt komplett. Dank der automatisierten und fehlerfreien Dokumentation liegen alle Informationen sofort strukturiert und nachvollziehbar vor. So können Mediziner im Notfall ohne Zeitverlust reagieren. Auch beim Thema Verfügbarkeit macht der iMedOne®-Pflegearbeitsplatz keine Abstriche: Sollten die IT-Infrastruktur oder einzelne Softwarekomponenten geplant oder ungeplant ausfallen (wie z. B. während eines Updates), können Ärzte und Pflegekräfte die Patientendaten auch offline abrufen.



HEALTHCARE SOLUTIONS

ALLE ASPEKTE DER PFLEGEDOKUMENTATION BERÜCKSICHTIGT

Der Pflegearbeitsplatz deckt sämtliche Dokumentationsbedürfnisse der Pflegenden ab – und hält alle Beteiligten stets auf dem aktuellen Stand.

- Der Pflegearbeitsplatz unterstützt Mediziner wie Pfleger bei der Anamnese und der Vitalwerterfassung des Patienten. Weil alle Infos sofort allen zur Verfügung stehen, gehören Doppelabfragen der Vergangenheit an.
- Im Pflegearbeitsplatz hinterlegen die Ärzte ihre Anordnungen: Medikation und Therapieplan sind für Pfleger und Mediziner jederzeit einsehbar.
- Pflegeplanung und Patientenscoring lassen sich direkt im Pflegearbeitsplatz erledigen.

Sämtliche Workflows der Krankenstation finden sich im Pflegearbeitsplatz iMedOne® wieder: Textbausteine beschleunigen das Verfassen von Pflegeberichten, das Modul unterstützt außerdem bei der Bettenplanung und dem Entlassungsmanagement oder liefert den Pflegern und Schwestern eine Stationsübersicht. Auch für das Auftragsmanagement der Station – also zum Beispiel für die Beauftragung von Laborwerten oder CTs – kann das Modul genutzt werden. Ebenfalls enthalten: der Pflegekomplexmaßnahmenscore (PKMS).

KOMPLETTER PFLEGEPROZESS ABGEDECKT

Die iMedOne®-Pflegeplanung setzt auf einfache Bedienbarkeit. Schulungs- und Einführungsaufwände sind minimal, obwohl der Pflegearbeitsplatz State-of-the-Art-Funktionalitäten wie „Assessmentbasierte Planung“ oder die automatische Ableitung von abrechnungsrelevanten Diagnosen und Verfahren bereithält. Der Pflegeprozess nach Fiechter und Meier wird dabei in allen seinen sechs Phasen vollständig abgebildet.

Aber auch weitere Methoden wie die Kombination ePA_AC mit LEP lassen sich in iMedOne® darstellen. Besondere Vorteile dieser Methode sind:

Transparenz:

- Kein zusätzlicher Aufwand zur Datenerhebung, da diese aus der Routedokumentation stammen

Leichte Planung:

- Personal fokussiert
- alle pflegerelevanten Informationen auf einen Blick
- Anzeige von Veränderungen durch regelmäßige Wiederholungseinschätzungen
- Überprüfung der Ergebnisqualität

Pflegeaufwand klar

- Dokumentation einfach
- schnelle Identifikation hochaufwändiger Patienten (PKMS und Pflege-CHOP)
- Zusatzentgelten im DRG-System

Pflegebedürftigkeit indiziert

Der SelbstPfegeIndex (SPI) ist ein Maß für den Schweregrad der Pflegebedürftigkeit. Er errechnet sich automatisch aus zehn ePA-Items und kann zwischen 10 (maximal beeinträchtigte Selbstpflegefähigkeit) und 40 Punkten (volle Selbstpflegefähigkeit) liegen. Damit dient er vor allem der Prozess-Steuerung, indem er anzeigt:

- ob ein Patient eine individuelle Pflegeplanung erhalten muss oder ob ein Standardpflegeplan ausreicht
- ob bei einem Patienten auf PKMS/CHOP-konforme Dokumentation geachtet werden muss
- ob die Notwendigkeit einer frühzeitigen Entlassungsplanung besteht
- mit welcher Qualifikation der Patient versorgt werden muss
- wieviel Personal auf einer Station erforderlich ist
- welche Patienten hochaufwändig sind

Risikoprofil integriert – Auswertung automatisiert

Mit der Methode ePA optimieren Sie auch die Erstellung von Risikoprofilen: alle Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätssicherung (DNQP) lassen sich über ePA ansteuern. Alle Instrumente der Methode ePA enthalten Indikatoren für Risikofaktoren wie Dekubitus, Sturz, Mangelernährung, Pneumonie, poststationäre Versorgungsdefizite und weitere Abklärungserfordernisse.

SICHERHEITSCHECK BEI DER MEDIKATION

Die Patientensicherheit steht bei der Medikation im Vordergrund: Mediziner und Pfleger können einen Arzneimitteltherapie-Sicherheitscheck (AMTS) starten und damit unerwünschte Wirkungen von Medikamenten ausschließen. Der Pflegearbeitsplatz gibt zudem Aufschluss über inadäquate Verordnungen bei Betagten, liefert Nierenwarnungen und Hinweise auf Doppelmedikation. Neben dieser Sicherheitsprüfung steht wieder die Praktikabilität im Fokus: Viele elektronische Verordnungssysteme (CPOE) stehen in der Kritik, im Vergleich mit der papiergebundenen Verordnung zu langsam zu sein. iMedOne® löst dieses Dilemma durch intelligente Suchfunktionen, clevere Vorbelegung, Individualisierung und Automatisierung. Mit dem Pflegearbeitsplatz können Ärzte auch mobil verordnen, freigeben und verabreichen. Am Patientenbett, bei einer ärztlichen Besprechung oder im Medikamentenraum. Sie machen sich damit unabhängig vom stationären PC.

INTUITIV BEDIENBAR – OHNE LANGE SCHULUNG

Anwender in vielen Kliniken schätzen die Einfachheit von iMedOne®. Die Lösung ist intuitiv bedienbar und wird daher von den Pflegekräften bereits nach kurzer Einweisung beherrscht. Einzige Voraussetzung: ein klinikweites WLAN. Alternativ dazu bietet die Telekom Healthcare Solutions bei Bedarf günstige Mobilfunktarife für die iMedOne®-Geräte an.

KONTAKT

TELEKOM HEALTHCARE SOLUTIONS
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
E-Mail: info@telekom-healthcare.com
Internet: www.telekom-healthcare.com

HERAUSGEBER

Deutsche Telekom AG
Telekom Healthcare Solutions
53262 Bonn